

Jahresversammlungen und Exkursionen 1927-2001

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins =
Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts =
Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp
medieval : rivista da l'Associazion Svizra da Chastels**

Band (Jahr): **7 (2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresversammlungen und Exkursionen 1927–2001

von Thomas Bitterli-Waldvogel

Jahresversammlungsorte

Für die statutarisch festgelegte Jahresversammlung (Generalversammlung) des Vereins ist der Vorstand in der Wahl des Tagungsortes frei. Mit drei Ausnahmen (Konstanz 1932, 1995 und Vaduz 1981) fanden diese Versammlungen immer in der Schweiz statt. Da die Veranstaltung bis Ende der 40er Jahre meist von mehr als 100 Vereinsmitgliedern besucht wurde, musste bei der Wahl auf das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten geachtet werden. So fand die Jahresversammlung mehrmals in Bad Ragaz (1939, 1947, 1957), Chur (1927, 1934, 1970, 1987), Locarno (1929, 1949, 1984), Brig (1931, 1946, 1961), Basel (1942, 1948, 1954, 1964) und Zürich (1939, 1943, 1952) statt. Auch während der Kriegsjahre wurde die Versammlung durchgeführt (1939: Zürich, 1940: Berggün, 1941: Genf, 1942: Basel, 1943: Zürich, 1944: Solothurn). Im Verlauf der 75 Jahre tagte der Schweizerische Burgenverein an 45 verschiedenen Orten in der Schweiz und an zwei Orten im

angrenzenden Ausland. Dabei wurden praktisch alle Regionen ein- oder mehrmals berücksichtigt.

AG: Baden, Brugg, Lenzburg, Rheinfelden, Zuzach
BE: Bern (3×), Burgdorf, Thun (2×)
BL: Liestal
BS: Basel (4×)
FR: Bulle, Fribourg, Gruyère, Murten
GE: Genf
GR: Berggün, Chur (4×)
JU: Porrentruy
LU: Luzern
NE: Neuchâtel (3×)
NW: Stans
SG: Bad Ragaz (3×), Rapperswil (2×), Romanshorn, Sargans, St. Gallen (2×), Wil
SH: Schaffhausen (2×)
SO: Solothurn (3×)
SZ: Schwyz
TI: Bellinzona, Locarno (3×), Lugano
UR: Altdorf
VD: Chillon (2×), Estavayer, Lausanne, Montreux, Morges, Yverdon
VS: Brig (3×), Sion (2×)
ZG: Zug
ZH: Kyburg, Zürich (3×)

Die Jahresversammlung war anfangs immer auch ein gesellschaftliches Ereignis für die teilnehmenden Vereinsmitglieder und den Tagungsort. Am Bankett nahmen regelmässig Behördenvertreter teil, seien es Gemeinderatsmitglieder,

Delegationen der Kantonsregierung oder gar ein Bundesrat, wie z. B. Hans Hürlimann anlässlich der 50-Jahr-Jubiläumveranstaltung in Bern. Heute sind die Jahresversammlungen in dieser Hinsicht bescheidener geworden.

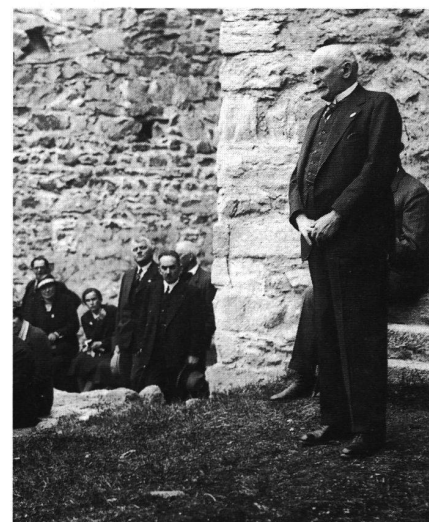
Exkursionen

Exkursionen im Anschluss an die Jahresversammlung

Die Jahresversammlungen waren von Anfang an mit ein- oder mehrtägigen Exkursionen zu Burgen und Ruinen in der Region des Tagungsortes verbunden. Häufig konnten dabei Ergebnisse der Vorstandstätigkeit – Konservierungen und Restaurierungen von Ruinen – besichtigt werden. Mit der Verschiebung der Vereinstätigkeit hin zum Publizieren wissenschaftlicher Arbeiten in der Zeitschrift *Mittelalter* und in der Buchreihe *Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters* wurden die Exkursionsziele vermehrt auf Themenschwerpunkte hin ausgerichtet.



1: Festbankett im Schloss Champvent im Anschluss an die Generalversammlung 1928 in Yverdon (Archiv SBV).



2: Burgenfahrt 1934: Alt-Bundesrat Felix Calonder spricht auf Jörgenberg zu den Exkursionsteilnehmern der Bündner Burgenfahrt vom Mai 1934.

Auf zur ersten Burgenfahrt!

Samstag, den 21. April 1928, abends 8 Uhr hält unser Vorstandsmitglied, Herr Dr. Carl Koeh, im Anschluß an eine Vorstandssitzung des Burgenvereins, in der Aula der Kantonschule in Solothurn einen öffentlichen Lichtbildervortrag: „Über solothurnische Burgen“. Am darauffolgenden

Sonntag, den 22. April 1928 findet von Solothurn aus eine

Burgenfahrt

statt zum Besuch der Schlösser Alt- und Neu-Salkenstein und des Schlosses Neu-Bechburg. Mitglieder und Gäste des Burgenvereins, die an der Fahrt teilnehmen wünschen — und wir hoffen, es werden deren recht viele sein —, sind freundlichst gebeten, sich bis spätestens zum 18. April bei der Geschäftsstelle des Burgenvereins, Scheideggstr. 10, Zürich 2, per Postkarte anzumelden und zugleich anzugeben, ob die Fahrt von Solothurn oder erst von Oensingen aus mitgemacht wird. Die Fahrt verspricht ein Genuß zu werden. Programm umstehend.

Der Vorstand.

3: Titelblatt der Nachrichten 1928 mit der Einladung zur ersten Burgenfahrt.

30 Jahren lang (1927–1957) hielten die Veranstalter an der Tradition der Verknüpfung von Jahresversammlung (GV) und Tagesexkursion fest. Selbst während der Kriegsjahre 1939–45 wurden die Exkursionen durchgeführt, wobei allerdings infolge der Rationierung von Treibstoff die Exkursionsziele so gewählt werden mussten, dass sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar waren.

Als 1957 die an die Jahresversammlung anschliessende Exkursion mangels Anmeldungen abgesagt werden musste, wurde das Konzept geändert. 1958–1968 fiel diese Art von Exkursionen aus. Erst 1969 wagte es der Vorstand wieder, eine eintägige GV-Exkursion durchzuführen. Der Erfolg blieb nicht aus, und so hat sich dieses Konzept der 2-tägigen Veranstaltung mit Versammlung am Samstag und einer oder mehreren Exkursionen (1978–1985) am Sonntag etabliert.

In den 1930er und 40er Jahren, als die individuelle Mobilität noch gering war, wurden die Exkursionen des Burgenvereins von bis zu 220 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. Die Anmeldezahlen lagen oft noch höher, und es mussten Personen abgewiesen werden. Die maximale Anmeldezahl von 247 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erreichte eine Welschlandfahrt im Jahr 1945, kurz nach Kriegsende. Nachdem in den 1950er und 60er Jahren das Interesse an den GV-Exkursionen eingebrochen war, wird das Angebot heute wieder regelmässig von 40 bis 50 Vereinsmitgliedern genutzt.

Obwohl sich der Burgenverein als Publikumsverein versteht – gemäss den Statuten steht jeder Person der Beitritt offen – wurde die Teilnahme an einer Exkursion an die Bedingung der Mitgliedschaft beim Verein geknüpft. Äusseres Kennzeichen dieser Zugehörigkeit war das Vereinsabzeichen *Pro Castellis*¹. «Wir machen besonders darauf aufmerksam, dass nur mit dem Vereinsabzeichen versehene Mitglieder die Fahrt mitmachen kön-

nen. Es dürfen keine Gäste mitgebracht werden» – das waren Standardsätze jeder Reiseankündigung von 1928 bis 1954. Diese Bedingung verfehlte ihre Wirkung auf die Mitgliederzahl nicht. Wie sonst ist es zu erklären, dass in der Krisenzeit des Zweiten Weltkrieges die Mitgliederzahl praktisch am höchsten war? Der Grund wird hauptsächlich darin liegen, dass man auf diese Weise die Möglichkeit hatte, im Land herumzureisen. Im Januar 1957 wurde die Einschränkung, dass nur Vereinsmitglieder an den Exkursionen teilnehmen dürfen, aufgehoben². Offenbar begegnete man damit den stark schwindenden Teilnehmerzahlen.

Durch das Tragen des Vereinsabzeichens «sollen die Mitglieder und Sympathisanten des Burgenvereins erkennbar sein, und Unbefugte können so erkannt und vor allem am unerwünschten Eintritt in sonst geschlossene Anlagen gehindert werden»³. Die Kontrolle des Abzeichens konnte groteske Formen annehmen. Beim Besuch von Champvent im Jahr 1928 «standen waadtländische Polizisten in Gala

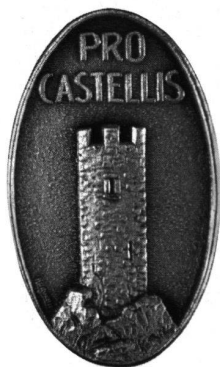
[bereit]. Sie visitierten ... die Knopflöcher der Gäste»⁴.

Exkursionen in der Schweiz

Neben den Exkursionen im Anschluss an die Jahresversammlung wurden bereits vom zweiten Vereinsjahr an sogenannte «Burgenfahrten» angeboten. Die erste Exkursion führte 1928 zu den Burgen in der Klus von Oensingen. In den *Nachrichten* wurde darüber ausführlich berichtet in der Absicht, für kommende Burgenfahrten noch mehr Teilnehmer zu gewinnen. An der zweiten Fahrt (1929) nach Hallwil und Wildegg waren über 200 Personen beteiligt. Beim geringen Verkehrsaufkommen auf den damaligen Strassen war es möglich, mit 6 Postautobussen und 32 Privatwagen im Konvoi durch die Landschaft zu kutschieren. Nach der vierten Fahrt (1932) ins Birseck wurde diese Art von Exkursionen aufgegeben. Stattdessen schlossen sich an die Jahresversammlung mehrtägige Exkursionen von bis zu 5 Tagen an.

Obwohl die Burgenfahrten des Vereins an sich bekannt und beliebt waren, hatte die Idee, während der Landesausstellung 1939 Tagesexkursionen zu Burgen in der Umgebung von Zürich anzubieten, keinen Erfolg.

1940 bis 1945, als der Burgenverein notgedrungen innerhalb der Landesgrenzen bleiben musste, wurden wieder «kleine Burgenfahrten» durchgeführt (1940: Domleschg, Unterengadin; 1941: Misox, Locarnese; 1942: Berner Mittelland; 1943: Zentralschweiz; 1944: Ostschweiz, Rheintal und 1945: Berner Seeland). Die Ratio-



4: Das kleine Vereinsabzeichen, von Prof. Linus Birchler entworfen, wurde seit 1928 an die Vereinsmitglieder abgegeben. Bei Exkursionen musste es jeweils sichtbar getragen werden.



5: Burgenfahrt 1930: Eugen Probst erklärt den Exkursionsteilnehmern die Burg Freudenberg.



6: Burgenfahrt 1930: Die Wagenkolonne mit insgesamt 204 Teilnehmern auf der Luziensteig.

nierung von Treibstoff und Lebensmitteln, später auch weiterer Güter, scheint auf die Reiselust des Burgenvereins keine grosse Auswirkung gehabt zu haben. Bei den Ankündigungen der Exkursionen wird bis 1946 lediglich darauf hingewiesen, dass bei der Anmeldung für die Zwischenverpflegung ein oder zwei Mahlzeitencoupons mitgesandt werden müssen. Bei den Burgenfahrten war es üblich, einen Photographen zu engagieren. Das änderte sich im Jahr 1944 bei einer Exkursion in die Gegend von Solothurn, denn «bei der allgemeinen

Rationierung des Materials wollen die Photographen das Risiko nicht übernehmen. Auch ein Zeichen der Zeit!», so die Bemerkung von Eugen Probst⁵. Mehrmals wurde in dieser Zeit darüber geklagt, dass die eingeschränkte Benutzung der Verkehrsmittel kein optimales Besuchsprogramm abseits der Bahnlinien zulasse.

Nach Kriegsende wurden die eintägigen Schweizer Burgenfahrten aufgegeben und erst 1958 wieder aufgenommen und ausgebaut. In manchen Jahren wurden drei bis vier Exkursionen angeboten. Da-

raus entwickelte sich die Tradition einer Frühjahresexkursion (sogenannte Frühjahresversammlung) und einer Herbstexkursion, die noch heute beibehalten wird.

Daneben experimentierte der Vorstand gelegentlich mit speziellen Reiseformen: etwa mit Burgenwanderungen, Radtouren und mit einer Exkursion auf Langlaufskiern (Hospenthal 1983). Durchgesetzt hat sich letztlich die «bequeme» Form mit Bahn- oder Carreisen und mit kurzen Anmarschwegen zu den Exkursionszielen. Die dabei gewonnene Zeit wird für die ausgiebige Diskussion mit den mitreisenden Fachleuten verwendet.

Exkursionen ins Ausland

Schon bald nach dem Lancieren der «Schweizer Burgenfahrten» entstand der Wunsch, auf diese Weise auch ins Ausland zu fahren. Erstes Ziel einer solchen «grossen Burgenfahrt» war das Elsass (1931), gefolgt von einer Reise ins Südtirol (1933). Im Vorstand zeigten nicht alle Mitglieder die gleiche Begeisterung für diese Reisen wie Eugen Probst. 1934 wurde im Vorstand diskutiert, ob es Zweck des Burgenvereins sei, ausländische Burgenregionen zu besuchen und dafür den Ruinen im eigenen Lande nicht mehr die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Einige machten dagegen geltend, dass erst ein Vergleich mit Zuständen im benachbarten Ausland die eigene Arbeit ins richtige Licht setze.

Unter dem Eindruck der wachsenden Bedrohung von aussen beschloss der Vorstand 1934, keine Auslandsfahrten mehr anzubieten. Dieser Beschluss wurde mit der Bemerkung protokolliert: «Schweizer bleib in deinem Land»⁶. Der Verzicht wurde mit den zunehmenden politischen Schwierigkeiten begründet, die solche Fahrten behindern könnten. Trotzdem gelang es Eugen Probst, 1935 eine Fahrt nach Wien und 1936 eine nach Nürnberg zu organisieren. Er bemerkte dazu: «Die deutschen Behörden sicherten zu, dass man keine politi-



7: Erste Auslandsfahrt ins Elsass 1931: Gruppenbild im Hof der Hob-Königsburg.

schen Schwierigkeiten zu befürchten habe»⁷. Eine für 1937 geplante Reise nach Südfrankreich musste allerdings aus innenpolitischen Gründen (Streiks) abgesagt werden, und die Ersatzreise nach Holland fuhr ein Defizit ein, da die Reichsbahn kurzfristig die Tarife massiv erhöht hatte und da für den Umtausch von Reichsmark eine saftige Gebühr angefallen war.

Bei der Planung weiterer Reisen mussten die politischen Zustände berücksichtigt werden. Eine Burgenfahrt nach Schweden kam nicht in Frage, weil der Vorstand «keine Reise durch Deutschland» wünschte⁸, und die Situation in der Tschechoslowakei war so unsicher, dass man sich 1938 schliesslich für eine Reise nach Norditalien entschied. Ihr war denn auch ein finanzieller Erfolg beschieden, weil von jedem Teilnehmer ein Pauschalbeitrag von Fr. 20.– für die Vereinskasse erhoben wurde. Diese Reise hinterliess offenbar in der Lombardei einen nachhaltigen Eindruck, denn die italienische Presse berichtete darüber, dass «130 professori svizzeri» mit grossem Interesse Burgen und Schlösser in der Emilia besucht hätten⁹.

Trotz der unsicheren politischen Lage vor Beginn des 2. Weltkriegs führte der Schweizerische Burgenverein noch eine Reise nach Dalmatien durch (22. April bis 2. Mai

1939), die zu einem grossen Erfolg wurde. In optimistischer Stimmung glaubte Eugen Probst 1940, trotz des Krieges wenigstens noch ins Aostatal fahren zu können, eine Hoffnung, die sich nicht mehr erfüllte. In der Kriegszeit musste sich der Exkursionsleiter wieder auf die «kleinen Burgenfahrten» in der Schweiz beschränken.

Nach Kriegsende begann die Reisetätigkeit ins Ausland sofort wieder, allerdings unter etwas veränderten Umständen. Da der Vereinsvorstand weiterhin am Beschluss festhielt, keine eigenen Ausland-

fahrten mehr anzubieten, führte Eugen Probst diese Reisen unter eigenem Namen und auf eigenes Risiko durch. Die den *Nachrichten* beigelegten Reiseprospekte, die gelegentlichen Kurzberichte nach den Reisen und die Tatsache, dass der Vereinspräsident gleichzeitig privater Reiseleiter war, stiftete bei den Vereinsmitgliedern einige Verwirrung. Mehrmals wies der Vorstand in den *Nachrichten* auf den Umstand hin, dass diese Auslandsfahrten mit dem Burgenverein nichts zu tun hätten.

1958 wagte sich der Vorstand an die Durchführung einer eigenen Auslandsreise. Erstes Ziel der 5-tägigen Exkursion war Franken mit den Städten Nürnberg und Würzburg; gereist wurde in Extrawagen der Südostbahn, während die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Strecken zwischen Bahn und Exkursionszielen mit lokalen Busunternehmen zurücklegten. Nach den Reisen in die Emilia (1959) und ins Südtirol (1960) wuchs das Interesse an diesen Exkursionen so sehr, dass eine Reise nach Mittelbayern (1961) wiederholt werden musste. Bis 1988 führte der Schweizerische Burgenverein jährlich eine 5- bis 10-tägige Auslandsreise durch. Geleitet wurden diese Reisen wechselweise hauptsächlich von Hugo und



8: Gruppenbild vor dem bischöflichen Schloss Leuk anlässlich der Exkursion im Anschluss an die Generalversammlung in Brig 1946.

Emmy Schneider, Erich Schwabe, Ewald Imhof, Felix und Johanna Rüegg, Ernst und Doris Bitterli-von Arx oder Werner Meyer. Auf die Reise nach Dänemark/Südschweden im Jahr 1988 folgte eine längere Pause. Ein letztes Mal führte der Burgenverein 1993 eine 5-tägige Reise nach Luxemburg durch. In den 80er und 90er Jahren fanden nur noch sporadisch 2-tägige Exkursionen ins Ausland statt (Oberelsass 1988, Comersee 1989, Speyer 1991, Rottweil 1995 und Allgäu 1999). Grund für den Bruch mit der Tradition ist die Tatsache, dass sich die ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder den Arbeitsaufwand für eine sorgfältig vorbereitete Exkursion ins Ausland schlichtweg nicht mehr leisten können. Ob die Tradition, die der Burgenverein über 60 Jahre lang aufrecht erhalten hat, wieder aufgenommen werden kann, hängt davon ab, ob es gelingt, initiative und fachlich kompetente Reiseleiter zu finden, die über die nötige Zeit für die Organisation und Durchführung von Auslandsreisen verfügen.

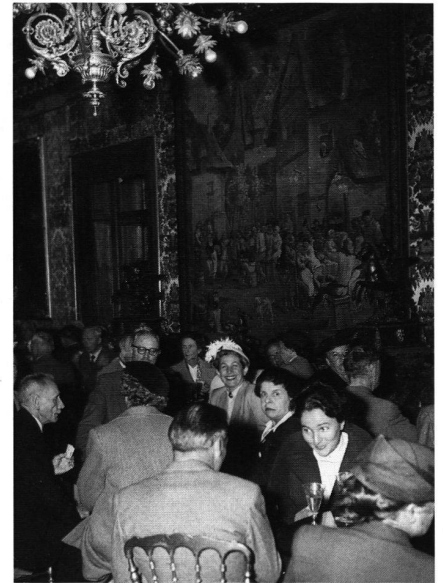
Zweck dieser Exkursionen

In den Gründungsstatuten sind die Exkursionen nicht explizit als Vereinszweck erwähnt. Gemäss dem Zweckartikel soll der Vorstand aber «in den Kreis seiner Aufgaben alles «ziehen», was dazu dienen kann, das Interesse für die Wertschätzung dieser Zeugen der Vergangenheit zu heben». Und dazu gehören sicher auch Exkursionen zu den Objekten, um die sich der Verein satzungsgemäss kümmert. Der Vorstand achtet darauf, dass die Exkursionsgruppen von Fachleuten begleitet werden, die kompetent über das Bauwerk und seine Probleme Auskunft geben können. Im Weiteren ist es im Rahmen einer Exkursion oft möglich, auch Objekte zu besichtigen, die sonst der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Die mit der Exkursionsleitung betrauten Fachleute sollen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Wissen über den aktuellen Stand der Burgenforschung vermitteln und ihnen die Bedeutung

der mittelalterlichen Zeugen für die Forschung und für spätere Generationen immer wieder in Erinnerung rufen. Auf diese Weise hofft der Vorstand, dass die Vereinsmitglieder die Interessen am Erhalt und an der Erforschung von Wehrbauten auch in ihrem lokalen Umfeld gegenüber Behörden und Laien vertreten können. Dies ist heute mehr denn je nötig, da sich romantische Vorstellungen, Ansichten der Denkmalpflege, des Naturschutzes und Nutzungswünsche der Bevölkerung bei der Restaurierung einer Burg oft diametral gegenüberstehen.

Die Exkursionen waren durch lange Jahre hindurch so sehr das Aushängeschild des Burgenvereins, dass er oft mit diesen Veranstaltungen gleichgesetzt wurde. Und da man nur als Vereinsmitglied daran teilnehmen konnte, waren die beliebten Reisen ein wirksames Werbemittel. Das hatte andererseits zur Folge, dass Personen oft nur kurzfristig dem Verein beitraten, um an einer bestimmten Reise teilnehmen zu können. Die zahlreichen Mutationen belasteten die Geschäftsführung sehr.

Die Exkursionen hatten zeitweilig recht positive Auswirkungen auf die Vereinskasse. In den Vorstandsdiskussionen über Sinn und Zweck von Burgenfahrten wurde dieses Argument von Eugen Probst immer wieder mit Erfolg geltend gemacht. Jede Reise, ob im In- oder Ausland, warf einen kleineren oder grösseren Gewinn ab. Als in den Kriegsjahren infolge Rückgangs der Teilnehmerzahlen der Gewinn ausblieb, wurde auf den Reisebetrag ein Zuschlag von zunächst pauschal Fr. 20.–, später von 5% der Reisekosten erhoben, der offen als Beitrag an den Verein deklariert wurde. Dieses Geld – teilweise in Fonds deponiert – diente dazu, Beiträge an Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten zu leisten. Ein Blick in die jüngsten Jahresrechnungen zeigt, dass die Exkursionen heute kaum mehr selbsttragend sind.



9: 25-Jahr-Jubiläum 1952. Im Rahmen der Exkursion in den Hegau war die Exkursionsgesellschaft zu Gast beim Fürsten von Hohenzollern im Schloss Sigmaringen (Archiv SBV).

Selbstverständlich wurden sowohl im Vorstand wie bei den Mitgliedern immer wieder Stimmen laut, denen die Exkursionen zu teuer schienen und die sich einfachere Veranstaltungen wünschten. Als 1934 eine zweitägige Reise ins Tessin wegen mangelnder Beteiligung abgesagt werden musste, sah der Vorstand den Grund in den zu hohen Kosten. Die Fahrten sollten künftig wieder günstiger sein, damit sie «zu einem wohlthuenden Ausfluge aufs Land werden»¹⁰. Auch wünschte man sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genügsamer, damit sie sich einen Abend lang «ohne Männerchöre, Kammersänger und ohne besondere Gesellschaftstoilette» unterhalten können. Aus diesen Worten wird deutlich, dass es auf früheren Reisen offenbar üppige Unterhaltungsprogramme gegeben haben muss. Die damaligen Vereinsmitglieder müssten schockiert sein, wenn sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der heutigen Exkursionen hemdsärmelig, im Wandertenneu und mit schweren Schuhen beim Essen antreffen würden.

Exkursionsangebot von Vereinsgruppen

Mit der Umwandlung der *Zürcher Stammtischrunde*, die sich im Ge-

folge einer Burgenfahrt gebildet hatte, in die *Zürcher Vortragsreihe* wurde auch ein neues Konzept für regionale Gruppen innerhalb des Burgenvereins erarbeitet. Einer der wissenschaftlichen Vorträge, die im Winterhalbjahr stattfinden, steht in der Regel mit einer Halbtags-Exkursion in Verbindung. Dank der Ankündigung in den *Nachrichten* ist sie allen Vereinsmitgliedern und Gästen zugänglich. Dieses Angebot wird heute rege benützt.

Weniger Erfolg hatte in dieser Hinsicht die *Berner Vortragsreihe*. Vorträge wurden zwar angeboten und längere Zeit auch gut besucht. Ein Exkursionsprogramm konnte sich aber nicht etablieren, es blieb bei einer Exkursion nach Laupen (1987).

Verzeichnis aller Tagungsorte und Exkursionsziele

Vorbemerkungen zur Tabelle

Die Angaben sind nach folgenden Kriterien gegliedert: Zuerst stehen immer Datum und Ort der Jahresversammlung (GV), gefolgt von der daran anschliessenden Exkursion (Exk). In chronologischer Reihenfolge werden die übrigen Exkursionen desselben Jahres angeführt. Bei mehrtägigen Reisen steht die Anzahl Tage in Klammern.

Daneben werden noch folgende Abkürzungen verwendet:

(P) = Reisen, die Eugen Probst in eigener Regie und Verantwortung mit Mitgliedern des Burgenvereins unternahm. Darüber erschienen nur gelegentlich Reiseberichten in den Nachrichten. In den Jahresberichten des Vereins sind sie korrekterweise nicht erwähnt.

(zvr) = Zürcher Vortragsreihe. Im Rahmen dieser Veranstaltungen finden seit 1984 Halbtagesexkursionen statt, die in der Regel mit einem Vortragsthema thematisch verknüpft sind.

(bvr) = Berner Vortragsreihe.

- | | | | |
|------|--|------|--|
| 1927 | GV: 10.9.1927 in Chur
Exk: Rhäzüns | 1945 | GV: 30.9.1945 in Bern
Exk: Berner Seeland, Berner Jura (3)
• Waadt/Fribourg (4) |
| 1928 | GV: 6.10.1928 in Yverdon
Exk: Burgen um Yverdon (2)
• Neu-Falkenstein, Alt-Falkenstein,
Neu-Bechburg | 1946 | GV: 7.9.1946 in Brig
Exk: Brig, Leuk, Sierre, Sion (3)
• Portugal (18) (P) |
| 1929 | GV: 23.9.1929 in Locarno
Exk: Serravalle, Locarno, Bellinzona (2)
• Lenzburg, Hallwil, Wildegg | 1947 | GV: 13.9.1947 in Bad Ragaz
Exk: Sargans
• Südtirol (8)
• Schweden (19) (P) |
| 1930 | GV: 3.5.1930 in Bad Ragaz
Exk: St. Galler Rheintal und Liechtenstein | 1948 | GV: 30.9.1948 in Basel
Exk: Elsass, Französischer Jura (3)
• Spanien (22) (P) |
| 1931 | GV: 9.5.1931 in Brig
Exk: Tourbillon, Valeria, Seta, Leuk (2)
• Elsass (4) | 1949 | GV: 23.9.1949 in Locarno
Exk: Locarno, Orta (It), Cannero (It)
• Französische Riviera, Piemont (16) (P) |
| 1932 | GV: 30.4.1932 in Konstanz
Exk: Burgen am Seerücken (2)
• Peffingen, Bottmingen, Waldenburg,
Farnsburg (2) | 1950 | GV: 23.9.1950 in Romanshorn
Exk: Konstanz, Hegau, Untersee (3)
• Oesterreich, Südtirol (18) (P) |
| 1933 | GV: 1.10.1933 in Estavayer
Exk: Bulle, Gruyère, Estavayer,
Murten (2)
• Südtirol (5) | 1951 | GV: 28.9.1951 Schloss Chillon
Exk: Um den Genfersee (3) |
| 1934 | GV: 4.5.1934 in Chur
Exk: Domleschg, Vorderrheintal (2) | 1952 | GV: 6.9.1952 in Zürich (25-Jahr-Jubiläum)
Exk: Rapperswil, Solothurner Jura, Klettgau (3)
• Dänemark (15) (P) |
| 1935 | GV: 29.9.1935 in Neuchâtel
Exk: Burgen und Schlösser um Neuenburg (2)
• Wien (9) | 1953 | GV: 25.9.1953 in Lugano
Exk: Lugano, Oberitalien (4)
• Adria und Griechenland (14) (P) |
| 1936 | GV: 26.9.1936 in Thun
Exk: Burgen und Ruinen um Thun (2)
• Nordbayern (9) | 1954 | GV: 10.9.1954 in Basel
Exk: Baden-Baden und Umgebung (5)
• Marokko (16) (P) |
| 1937 | GV: 24.9.1937 in Montreux
Exk: Blonay, Vufflens, Oron, Chillon (3)
• Holland (10) | 1955 | GV: 12.9.1955 im Schloss Chillon
Aostatal (4)
• Nordspanien, Nordportugal (20) (P) |
| 1938 | GV: 7.5.1938 in Kyburg
Exk: Kyburg, Hegi, Elgg, Girsberg (2)
• Mittelitalien (13) | 1956 | GV: 31.8.1956 in Bern
Exk: Thunersee, Berner Oberland (3)
• Mittelmeer, Kreta, Istanbul (18) (P)
• Niederrhein (7) (P) |
| 1939 | GV: 25.11.1939 in Zürich
Exk: (wegen Mobilmachung ausgefallen)
• Dalmatien: Dubrovnik, Kreuzfahrt (12) | 1957 | GV: 31.8.1957 in Bad Ragaz
Exk: (ausgefallen)
• Sizilien, Kalabrien (21) (P)
• Bretagne, Loire (12) (P) |
| 1940 | GV: 18.8.1940 in Bergün
• Graubünden: Domleschg, Albula, Unterengadin (4) | 1958 | GV: 30.8.1958 in Lenzburg
• Tösstal, Fürstenland
• Franken: Plassenburg, Nürnberg, Bamberg, Würzburg, Bayreuth |
| 1941 | GV: 6.6.1941 in Genf
Exk: Genfer Becken (3)
• Misox, Luganese, Locarnese (5) | 1959 | GV: 29.8.1959 im Schloss Gruyère
• Kastelen, Schenkenberg, Thierstein
• Emilia, Bologna (6)
• Luzern: Sursee, Beromünster, Heidegg, Hasenburg
• Gräpplang, Sargans, Werdenberg |
| 1942 | GV: 26.9.1942 in Basel
Exk: Basel und Umgebung (2)
• Berner Mittelland, Seeland (4) | 1960 | GV: 3.9.1960 in Solothurn
• Saane- und Sensegebiet
• Südtirol (6)
• Hegi, Wülflingen, Sonnenberg |
| 1943 | GV: 25.9.1943 in Zürich
Exk: Wädenswil, Raum Winterthur, Bubikon (3)
• Zentralschweiz | 1961 | GV: 9.9.1961 in Brig
• Mittelbayern (7)
(mit Wiederholung im selben Jahr) |
| 1944 | GV: 2.6.1944 in Solothurn
Exk: Raum Solothurn (3)
• Ostschweiz/Rheintal (3) | | |

- Hohenklingen, Stein am Rhein
 - Wartenberg, Landskron
 - Wulp
- 1962 GV: 1.9.1962 in Rapperswil
- Zugerland
 - Burgund (5)
 - Herrschaft, Domleschg, Vorderrheintal (2)
- 1963 GV: 5.10.1963 in Rapperswil
- Böttstein, Altenburg, Wildegg, Wildenstein, Lenzburg
 - Wulp, Bubikon, Grüningen, Greifensee
 - Westfalen (6)
 - Waadt, Fribourg (2)
- 1964 GV: 26.9.1964 in Basel
aoGV: 11.12.1964 in Zürich
- Herrensitze am Bodensee
 - Oberes Donautal
 - Belgien (7)
 - Tessin, Südbünden (2)
- 1965 GV: 4.9.1965 in Luzern
- Tessin, Südbünden (2) (Wiederholung von 1964)
 - Urnerland
 - Weserland und Berlin (7/10)
 - St. Galler Rheintal, Liechtenstein (2)
- 1966 GV: 24.9.1966 in Schwyz
- Wallis: Leuk, Sion, Saillon (3)
 - Schweden (13)
 - Solothurner und Berner Jura (2)
 - St. Galler Rheintal
- 1967 GV: 16.9.1967 in Neuchâtel
- Landesmuseum Zürich
 - Thurgau
 - Solothurner und Baselbieter Jura (2)
 - Loire-Schlösser (7)
- 1968 GV: 7.9.1968 in Burgdorf
- Wien (8)
 - Elsass (2)
 - Graubünden für Jugendliche (2)
- 1969 GV: 23.8.1969 in St. Gallen
Exk: Fahrt ins Blaue
- Landesmuseum Zürich
 - Schwyz, Glarus
 - Südwürttemberg (5) (mit Wiederholung)
- 1970 GV: 5.9.1970 in Chur
Exk: Fahrt ins Blaue
- Aargauer und Luzerner Seetal
 - Waadt und Freiburg
 - Südfrankreich (8)
- 1971 GV: 4.9.1971 in Schaffhausen
Exk: Hegau
- Südwestfrankreich (8)
 - Holland (8)
 - Luzernerland
 - Graubünden (2)
 - Solothurn, Bucheggberg, Wasseramt
- 1972 GV: 2.9.1972 in Bellinzona
Exk: Leventina / Misox / Locarnese (3 Gruppen)
- Umgebung von Winterthur
 - Graubünden (2)
 - Nidwalden
 - Kastilien (9)
- 1973 GV: 1.7.1973 in Fribourg
Exk: Bulle, Gruyère, Arconciel
- Markgräflerland
 - Provence (7)
- 1974 GV: 7.9.1974 in Altdorf
Exk: Bürglen, Silenen, Zwing Uri
- Küsnacht ZH, Wulp
 - Nordwürttemberg (8)
 - Emmental
- 1975 GV: 13.9.1974 in Thun
Exk: Spiez, Wimmis
- Aarau
 - Ostschweiz
 - Schottland (8)
 - Berner Jura
- 1976 GV: 11.9.1976 in Zurzach
Exk: Küssaburg, Tegerfelden, Regensberg
- Basel
 - Flums und Bad Ragaz
 - Südtirol (7)
 - Solothurn
- 1977 aoGV: 5.2.1977 in Biel
GV: 27.8.1977 in Bern (50-Jahr-Jubiläum)
Exk: Jegenstorf, Neuenburgersee
- Beromünster, Burgruine Lieli, Klosterkirche Kappel
 - Rheinland (5)
- 1978 GV: 23.9.1978 in Sion
Exk: Sierre, Leuk / Saillon, Martigny / Montorge, Seta
- Steiermark (8)
 - Uri
- 1979 GV: 1.9.1979 in Liestal
Exk: Oberbaselbiet / Birseck / Bischofstein, Farnsburg
- Wiedlisbach
 - Interlaken und Umgebung
 - Savoyen und in die Dauphiné (8)
 - Chur und Churer Rheintal
- 1980 GV: 13.9.1980 in Zug
Exk: Ob. Zürichsee / Aegerisee / Baldeggersee
- Thurgau
 - Bleniotal (2)
 - Bayern (8)
 - Simmental
- 1981 GV: 5.9.1981 in Vaduz
Exk: Altstetten / Werdenberg / Balzers, Luziensteig
- Urserental
 - Laufen
 - Hegau
 - Unterelsass (5)
- 1982 GV: 5.6.1982 in Neuchâtel
Exk: Orbe / Mont Vully / Neuenburgersee
- Olten
 - Glanzenberg, Schönenwerd
 - Périgord und Quercy (9)
 - Breisgau (2)
- 1983 GV: 11.6.1983 in Stans
Exk: Drachenried / Alt-Eschenbach / Urnerland
- Sursee
- Zürcher Oberland
 - Luzerner Hinterland
 - Dänemark (8)
 - Freudenau, Habsburg
- 1984 GV: 20.10.1984 in Locarno
Exk: Misox / Leventina / Bellinzona
- Burgdorf
 - Regensberg-Lägern (zvr)
 - Wallis (2)
 - Lombardei (7)
 - Thun und Umgebung
- 1985 GV: 21.9.1985 in Wil SG
Exk: Toggenburg / Sittertobel / Thurgau
- Sarnen
 - Mittelalterliches Zürich (zvr)
 - Bündner Oberland
 - Haut-Normandie (8)
 - Schwarzenburgerland
- 1986 GV: 23.8.1986 in Porrentruy
Exk: Ajoie – Birstal
- Sempach
 - Irland (8)
 - Altenberg BL
 - Freudenau (zvr)
 - Biel – St. Immer-Tal
 - Emmental
- 1987 GV: 13.6.1987 in Chur
Exk: Mittellbüden / Domleschg
- Lenzburg
 - Wildenburg ZG (zvr)
 - Laupen (bvr)
 - Mühlviertel (6)
 - Yverdon-Orbe
- 1988 GV: 21.8.1988 in Morges
Exk: La Côte
- Näfels
 - Dänemark, Südschweden (7)
 - Baden (zvr)
 - Oberelsass (2)
- 1989 GV: 26.8.1989 in Schaffhausen
Exk: Hegau – Bodensee
- Schwyz
 - Pfäffikon SZ (zvr)
 - Um den Comersee (2)
- 1990 GV: 8.9.1990 in Rheinfelden
- Zofingen/Aarburg
 - Rapperswil (zvr)
 - Vom Berner Oberland ins Wallis (2)
- 1991 GV: 31.8.1991 in Brugg
Exk: Habsburger Eigenamt
- Laufenburg
 - Wädenswil (zvr)
 - Speyer (2)
- 1992 GV: 29.8.1992 in St. Gallen
Exk: Bodensee – Unteres Rheintal
- Beromünster
 - Königsfelden (zvr)
 - Yverdon
 - Hinterrhein, Misox (2)
- 1993 GV: 4.9.1993 in Bulle
Exk: Pont-en-Ogoz
- Küsnacht, Wulp (zvr)
 - Basel
 - Luxemburg (5)

- 1994 GV: 20.8.1994 in Thun
Exk: Rund um den Thunersee
• Winterthur
• Stammheim (zvr)
- 1995 GV: 2.9.1995 in Konstanz
Exk: Bodanrück – Reichenau
• Luzern
• Kaiserstuhl (zvr)
• Rottweil
- 1996 GV: 31.8.1996 in Lausanne
Exk: Lavaux
• Liestal
• Schönenwerd (zvr)
- 1997 GV: 30.8.1997 in Solothurn
Exk: Umgebung von Solothurn
• Diessenhofen
• Schaffhausen (zvr)
• Bündner Oberland (2)
- 1998 GV: 29.8.1998 in Baden
Exk: Aargauer Jura
• Neu-Bechburg
• Oberwinterthur, Hegi (zvr)
• Neuenburger Jura
- 1999 GV: 28.8.1999 in Murten
Exk: Estavayer, Montagny, Mont Vully
• Dornach
• Rheinau (zvr)
• Allgäu (2)
- 2000 GV: 26.8.2000 in Sargans
Exk: Werdenberg, Freudenberg
• Laupen
• Königsfelden (zvr)
• Gotthardpass
- 2001 GV: 25.8.2001 in Sion
Exk: Sion, Leuk, Raron
• Stein a.Rh.
• Bremgarten (zvr)
• Grünenberg und Kastelen

Résumé

Pendant des dizaines d'années, l'Association des Châteaux forts était connue auprès du public surtout à cause de ses visites de châteaux forts. La visite commentée de châteaux forts en Suisse et à l'étranger avait motivé beaucoup de personnes à adhérer à l'Association des Châteaux forts. Jusqu'aux années cinquante, ce fut le bénéfice tiré des voyages qui permit le succès des activités de l'Association lors de la restauration de châteaux forts. Les visites de châteaux forts à l'étranger sous la direction d'Eugen Probst furent carrément légendaires. Celles-ci furent organisées en partie par l'Association, en partie grâce à l'initiative de personnes privées. Aujourd'hui, les excursions servent

à la discussion entre les experts des monuments historiques et de l'archéologie et les membres de l'Association dont plusieurs restent attachés à une idée plutôt romantique de reconstruction de châteaux forts. L'Assemblée générale offre la possibilité de contact entre le membre de l'Association et le Comité. L'Assemblée a lieu chaque année à un autre endroit, de sorte qu'en fait toutes les régions de la Suisse furent visitées au moins déjà une fois.

(Armida Totti, Grenchen)

Riassunto

Per molti decenni l'Associazione Svizzera dei castelli era soprattutto conosciuta presso l'opinione pubblica per le sue visite guidate ai castelli. Fu soprattutto il fattore delle visite guidate ai castelli in Svizzera e all'estero che stimolò molti a diventare membri dell'associazione. L'utile dei viaggi ebbe anche lo scopo di sostenere fin negli anni '50 le attività di successo dell'associazione per quanto concerne i restauri di castelli. Addirittura leggendarie furono le visite guidate ai castelli all'estero di Eugen Probst, che vennero in parte organizzate dall'associazione e in parte privatamente. Oggi le escursioni fungono da dialogo tra specialisti nella salvaguardia e restauro dei monumenti e in archeologia e i membri dell'associazione, di cui molti sono ancora ancorati ad un'idea piuttosto romantica per quanto riguarda la ricostruzione dei castelli.

L'assemblea generale offre la possibilità di un contatto tra i membri e la presidenza. L'assemblea si riunisce ogni anno in un altro luogo, cosicché ogni regione della Svizzera è già stata visitata almeno una volta. (Christian Saladin, Origlio/Basilea)

Resumaziun

Durant decennis è l'Associaziun da Chastels stada renomada en la publicitad pervia da sias «excursiuns da chastels». La visità guidada da chastels en Svizra ed a l'exteriur è

stà l'impuls per blers da daventar commember da l'Associaziun da Chastels. Il gudogn finanziàl dals viadis è er stà fin ils onns 50 la basa per l'activitad efficazia da l'associaziun en la restauraziun da chastels. Las visitas da chastels a l'exteriur d'Eugen Probst, che vegnivan per part organisadas da l'uniun, per part a basa privata, eran quasi legendaras. Oz servan las excursiuns a la discussiun tranter ils experts da la tgira da monuments e l'archeologia ed ils commembers da l'uniun, che craian per part anc vid l'idea plitost romantica da reconstruir chastels. La radunanza generala porscha la pussaivladad da mantegnair il contact tranter ils commembers da l'uniun e la suprastanza. Ella ha lieu mintg'onn en in auter lieu, uschia che praticamain tut las regiuns da la Svizra èn gia vegnidadas visitadas almain ina giada.

(Lia rumantscha, Cuira)

Anmerkungen

¹ 1928 von Prof. Linus Birchler entworfen.

² Vorstandsprotokoll 29.1.1957.

³ NSBV 1928, Nr. 4.

⁴ NSBV 1928, Nr. 5.

⁵ NSBV 1944/4, 192.

⁶ Vorstandsprotokoll 30.9.1934.

⁷ Vorstandsprotokoll 25.9.1935.

⁸ Vorstandsprotokoll 7.9.1938.

⁹ Vorstandsprotokoll 11.1.1939.

¹⁰ Vorstandsprotokoll 28.8.1934.

Abbildungsnachweis:

Alle Abbildungen stammen aus dem Archiv des Schweizerischen Burgenvereins.

Adresse des Autors:

lic. phil. Thomas Bitterli-Waldvogel,
Blochmonterstr. 22, CH-4054 Basel.